

Bestehendes aufgreifen oder Totalneubau? = Rénover ce qui existe ou tout reconstruire à neuf? = Take up the existing structure or construct a completely new building?

Autor(en): **Stern, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **26 (1987)**

Heft 1: **Umgang mit Bestehendem = Que faire de ce qui existe? = Dealing
with the existing state**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bestehendes aufgreifen oder Totalneubau?

Gedanken anlässlich einer Expertentätigkeit

Ch. Stern, dipl. Ing.,
Landschaftsarchitekt BSLA/SWB

Rénover ce qui existe ou tout reconstruire à neuf?

Propos relatifs à une activité d'expert

Ch. Stern, ing. dipl.,
architecte-paysagiste FSAP/SWB

Take up the existing structure or construct a completely new building?

Some thoughts on acting as an expert

C. Stern, dipl. Ing.,
landscape architect BSLA/SWB

Die Stadt Baden erteilte vier Landschaftsarchitekten einen Studienauftrag zur *Gestaltung des Freiraumes beim Regionalen Krankenhaus Baden*. Die Bearbeitung der «Restflächen» um die Gebäudegruppen herum wurde leider ausgeklammert, obwohl auch gerade dort eine durchgreifende Sanierung nötig wäre. Es ging im wesentlichen darum, das nicht mehr von der hauseigenen Gärtnerei beanspruchte Areal für aktuellere Nutzungen neu zu gestalten. Dabei sollten auffällige Provisorien und ein unpopulärer Verkehrsgarten einer Anlage Platz machen, die sowohl auf die Bedürfnisse des Quartiers als auch auf diejenigen des Krankenhauses Rücksicht nimmt.

Die Wünsche bewegten sich im konventionellen Rahmen zwischen Rollstuhlgängigkeit, Blumenbeeten, Kinderspielbereich und Therapieplatz im Freien. Die Aufgabe war insofern nicht einfach, weil Gebautes wohl angrenzte, aber mangels architektonischer Aussage keinerlei Anhaltspunkte bot und über das Integrieren oder Abreißen von einigen alten Nebengebäuden im Freien entschieden werden musste.

Doch nun zum Ergebnis: Leider haben nur drei Kollegen ein Projekt eingereicht. Eines davon – «*Individuell*» – zeigt den Versuch, den neuen, aber versteckt liegenden Haupteingang als Ausgangspunkt mehrerer Achsen zu gebrauchen. Da jedoch ein als «sinnvolle Verbindung» bezeichneter Gebäudedurchbruch (durch die Patientenzimmer eines Nebentraktes) nicht denkbar ist, fällt diese Idee in sich zusammen. Es erübrigt sich deshalb, auf andere Fragen näher einzutreten, wie Duktus der Säuleneichenalleen an dieser Stelle, das Zerschneiden der Flächen mit diagonalen Wegen oder auf Bedenken über die Quellenhalle vor dem alten Gärtnerschopf.

Dem Preisgericht zur Auswahl verblieben sind zwei sehr gute Arbeiten: Das Projekt «*Ort*» räumt Bestehendes weitgehend ab (unverständlicherweise aber nicht den Verkehrsgarten) und definiert diesen neuen Ort mit wenigen grossen Gesten: Pergola, getrepter Wasserkanal, Eingangsachse, abgesenkte Grünfläche. Eingefügt sind interessante Teilbereiche für Patienten, Personal und Nachbarschaft.

Das Projekt «*09-99*» geht von einer ganz anderen Grundhaltung aus, bezieht einige der bestehenden Nebenge-

La ville de Baden a confié à quatre architectes-paysagistes le mandat d'une étude de *l'aménagement de l'espace environnant l'asile régional des malades de Baden*. On a malheureusement laissé de côté l'élaboration des «surfaces restantes» entourant les groupes d'immeubles, quand bien même un assainissement complet s'y fut avéré nécessaire. Il s'agissait essentiellement en l'occurrence de procéder au nouvel aménagement en vue d'affectations mieux au goût du jour de toute la superficie que n'exigeait plus le jardin potager appartenant à la maison. A cet effet, des constructions provisoires et un jardin de trafic inpopulaire devaient céder la place à une installation prenant en compte aussi bien les besoins du quartier que ceux de l'asile des malades.

Les vœux se tournaient conventionnellement du côté de l'accessibilité aux chaises roulantes, des plate-bandes fleuries, d'une zone de jeux pour les enfants et une place de thérapie en plein air. La tâche se trouvait compliquée du fait que, si des bâtiments jouxtaient bien l'emplacement, ils n'offraient aucun point d'accrochage en raison de l'absence de toute expression architectonique et qu'il fallait dès lors décider de l'intégration ou de la démolition de quelques anciens bâtiments annexes.

Passons maintenant au résultat. Malheureusement, trois collègues seulement ont soumis un projet. L'un d'entre eux – «*Individuel*» – tente d'utiliser la nouvelle entrée principale que l'on ne voit pas comme point de départ pour plusieurs grands axes. Toutefois, cette idée tombe d'elle-même puisque l'on ne saurait imaginer une percée du bâtiment (à travers des chambres de patients d'une aile annexe), désignée comme «liaison judicieuse». Il ne vaut dès lors plus la peine de vouloir approfondir d'autres questions telles le tracé des allées en cet endroit avec leurs allées de chênes, le découpage des surfaces par des chemins diagonaux ou d'entrer en considération sur la halle des sources devant l'ancienne remise du jardin.

Il restait donc en lice deux très bons travaux pour l'attribution du prix. Le projet «*Site*» fait largement table rase de ce qui existe (mais pas du jardin de trafic, et cela de manière incompréhensible). Peu de grands gestes suffisent à

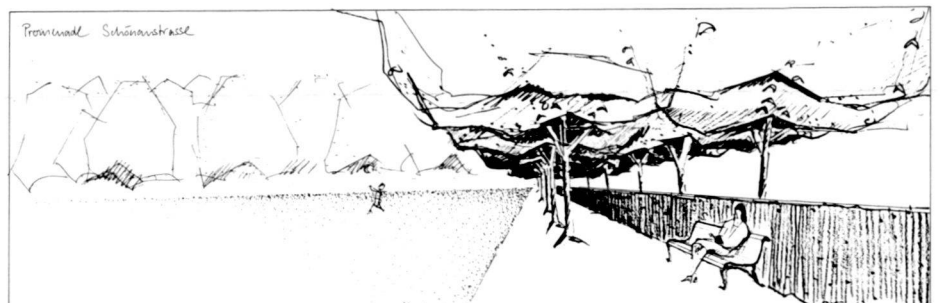
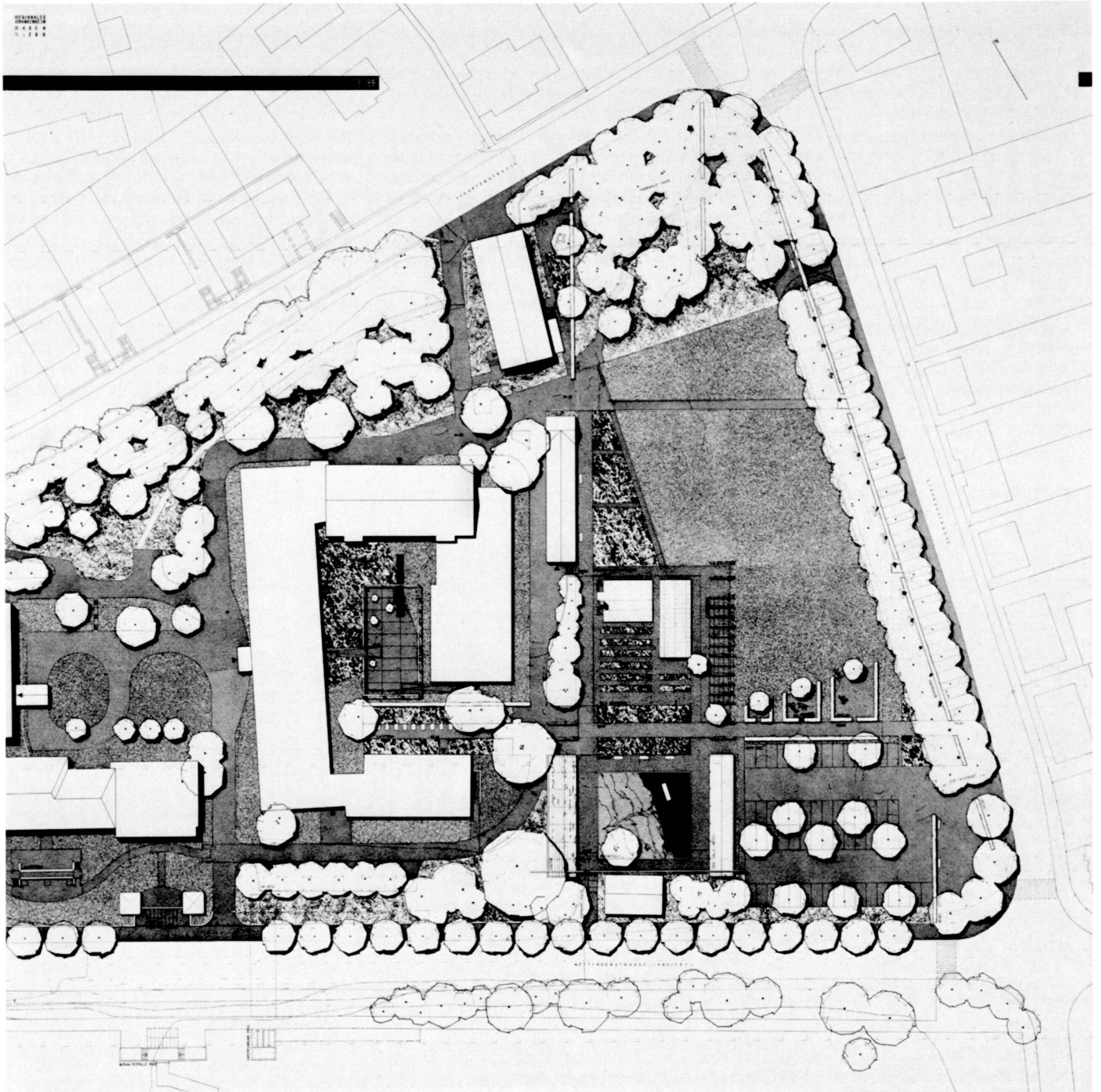
The town of Baden awarded four landscape architects a commission to study the «*Design of the open space at the Baden Regional Infirmary*». Regrettably, the «residual areas» around the group of buildings were excluded from the commission, although a thorough reconstruction would have been particularly necessary there. The main object was to redesign the area no longer required for the infirmary's nursery garden for more modern needs. Dilapidated temporary buildings and an unpopular driver training ground were to give way to new grounds taking account of both the local district's and the infirmary's requirements.

The special requests submitted were of the conventional kind, such as accessibility for wheelchairs, flower beds, children's playground area and an outdoor therapy area. The task was not so simple in that although there were adjoining buildings, they lacked any architectural message and did not offer any points of contact, and a decision had to be taken on whether to integrate or demolish some old outbuildings.

But now to the result: Regrettably, only three of my colleagues submitted a project. One of these – «*Individual*» – shows an endeavour to use the new but concealed main entrance as the starting point for several axes. However, as one route, described as a «sensible link», requires a corridor to be broken through a building (through patient's rooms in a side wing), which is out of the question, this idea collapsed in itself. It is therefore unnecessary to go into the other points in any more detail, such as the line of the avenue of oaks at this point, the criss-crossing of the square with diagonal paths, or doubts about the fountain hall in front of the old gardener's shed.

The jury making the selection was left with two very good entries: The project «*Place*» clears away existing things for the most part (but not, incomprehensibly, the driver training ground) and defines this new place with a few large gestures: pergola, stepped water channel, entrance axis, sunken green area. Interesting sections are included for patients, staff and people from the surrounding neighbourhood.

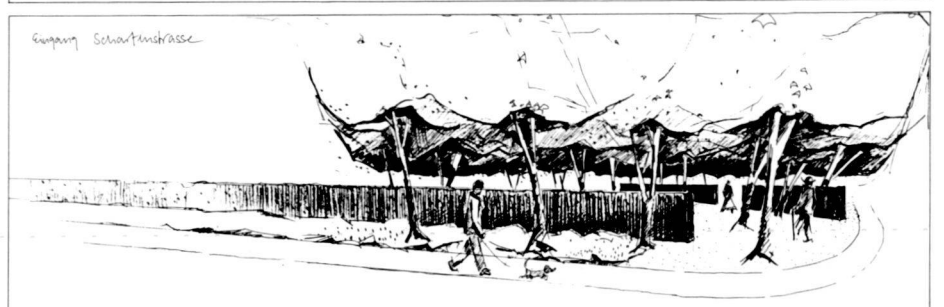
The project «*09-99*» is based on a totally different basic concept, including some of the existing outbuildings and supplementing them with arbour



Projekt «09-99»
A. Zulauf + Partner, Landschaftsarchitekten, Baden.
Verfasser: Rainer Zulauf, Peter Wullschleger.
1. Rang, zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Projet «09-99»
A. Zulauf + partenaires, architectes-paysagistes,
Baden. Auteurs: Rainer Zulauf, Peter Wullschleger.
1er prix, avec poursuite des travaux recommandée.

Project "09-99"
A. Zulauf + Partners, landscape architects, Baden.
Authors: Rainer Zulauf, Peter Wullschleger.
First prize, recommended for further action.



bäude ins Konzept ein und ergänzt diese mit Laubengängen und Volières zu neuen, klar begrenzten Räumen und Nutzungszonen mit interessant gestaltetem Inhalt wie Ententeich, Gärten, Ruhe- und Spielbereichen. Das Relief wird nicht verändert oder dann so, dass die Veränderung sichtbar gemacht wird, zum Beispiel als langer Wegeinschnitt in die horizontale Grünfläche.

Im Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand verhalten sich die Projekte zum bisher Beschriebenen gerade umgekehrt. Das ist bedeutsam, denn so kann nicht das eine oder andere Projekt dem «Entweder/Oder» des Titels zugeordnet werden, ihr Verhalten ist differenzierter. «Ort» ergänzt den jungen Baumbestand am Ort, «09-99» verpflanzt ihn zur Fortsetzung des Parkwaldes im Norden und definiert die östliche Raumbegrenzung mit einer Dop-

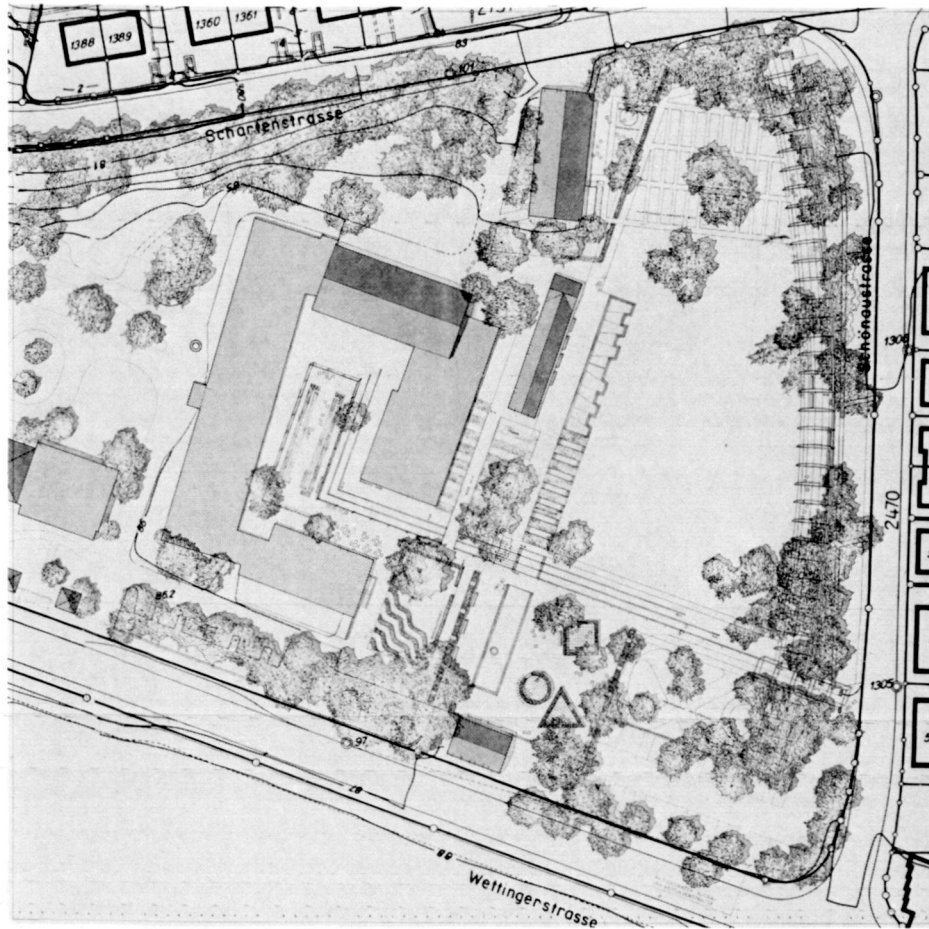
définir ce nouvel emplacement: une pergola, un canal en escalier, l'axe d'entrée, des surfaces vertes en contrebas, avec intégration intéressante de secteurs pour les patients, le personnel et le voisinage.

Le projet «09-99» part d'une conception de base toute différente; il inclut dans le concept quelques-uns des bâtiments annexes existants et le complète avec des arcades et volières, pour en faire des espaces et zones d'affectation bien délimitées au contenu aménagé de manière intéressante avec mare aux canards, jardins, secteurs pour les jeux et le repos. Le relief en lui-même n'est pas modifié ou alors de manière que le changement soit apparent, par exemple sous forme de longue coupure d'un chemin dans la ligne horizontale d'espaces verts.

En ce qui concerne l'aménagement du

walks and volières to form new, clearly delineated areas and utilisation zones with contents of an interesting nature, such as a duck pond, gardens, rest and play areas. The relief is not altered, or only in such a way that the change made is visible, for instance with a long path cut into the horizontal green area. When dealing with the existing stock of trees, the projects treated them in exactly the opposite manner. This is important because it means that it is not possible to allot one or the other project the "either/or" of the title; their behaviour is more differentiated. "Place" supplements the stock of young trees on the site, "09-99" plants it with trees to continue the park wood to the north and marks the eastern boundary with a double avenue and hedges.

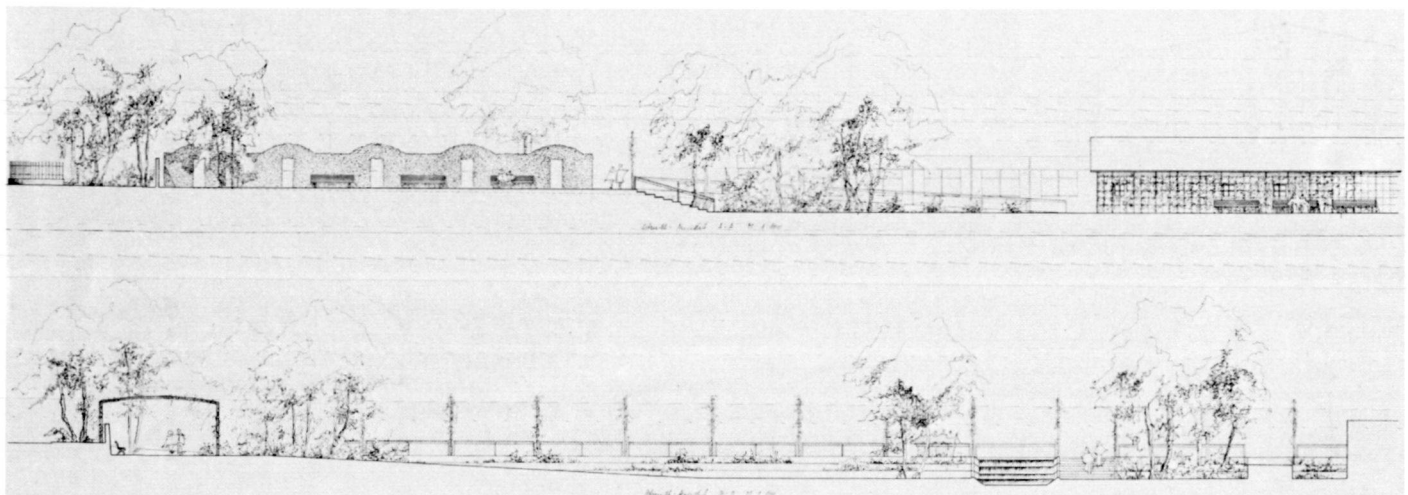
With regard to access, "Place" tends rather to offer opportunities for slipping

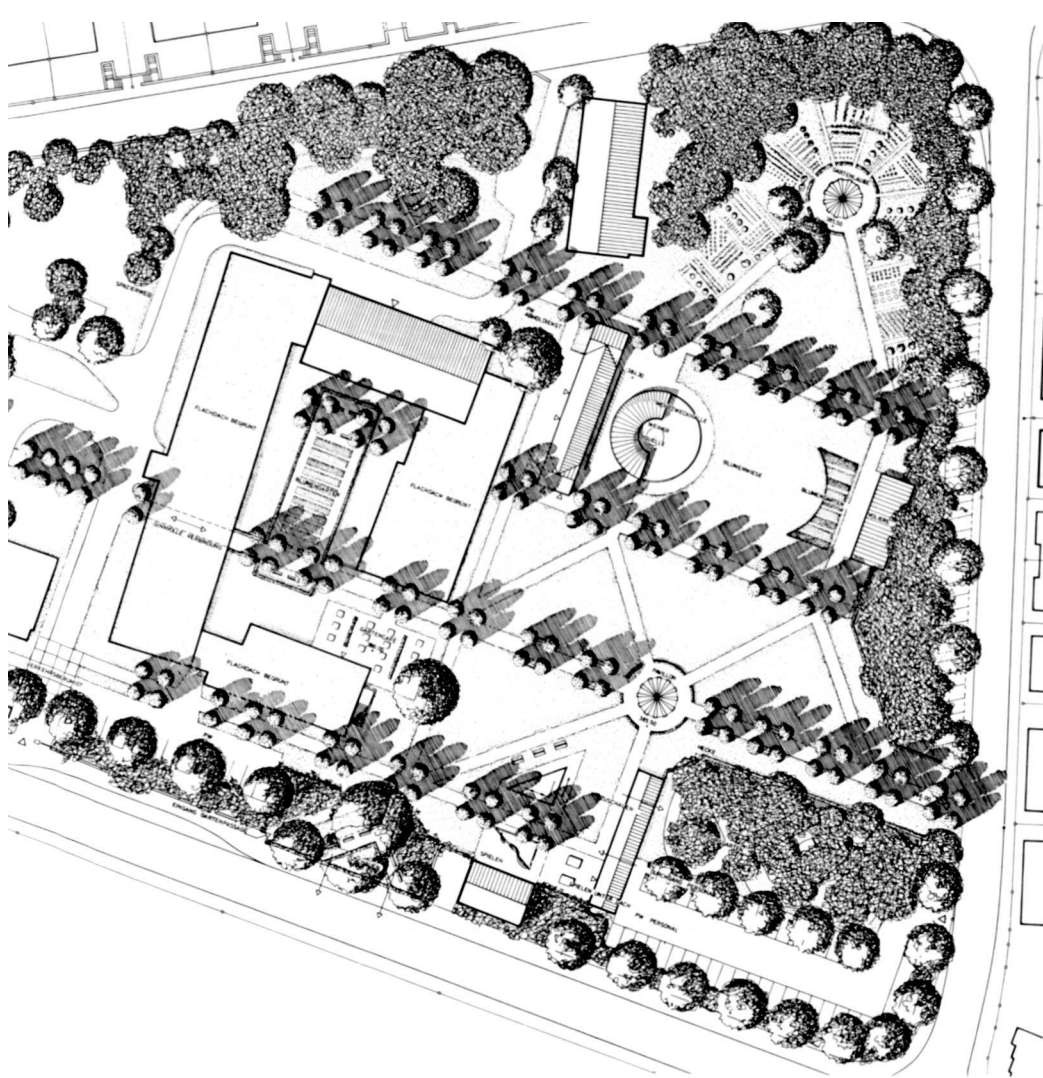


Projekt «Ort»
Stöckli + Kienast, Landschaftsarchitekten BSLA,
Wettingen und Zürich.
2. Rang.

Projet «Emplacement»
Stöckli + Kienast, architectes-paysagistes FSAP,
Wettingen et Zurich.
2e prix.

Project "Place"
Stöckli + Kienast, landscape architects BSLA, Wet-
tingen and Zurich.
Second prize.





Projekt «Individuell»
Bernd Wengmann, Landschaftsarchitekt BSLA/
SWB, Untersiggenthal.
3. Rang.

Projet «Individuel»
Bernd Wengmann, architecte-paysagiste FSAP/
ASLP, Untersiggenthal.
3e prix.

Project "Individual"
Bernd Wengmann, landscape architect BSLA/SWB,
Untersiggenthal.
Third prize.

pelallee und Hecken.

In bezug auf die Erschliessung bietet «Ort» eher Einschlußmöglichkeiten zum introvertierten Raum an, während «09-99» die Fussgänger des Quartiers unter der Allee hindurch in den Park führt, um so den Patienten einen möglichst guten Kontakt zur Aussenwelt zu ermöglichen.

Trotz der Ambivalenz und Qualität beider Vorschläge fiel die Wahl nicht allzu schwer. Der Grund liegt im Massstab der angewandten Mittel, da der Wille zur Schaffung eines bedeutenden «Ortes» (als Antwort auf die nichtssagenden Altbauten) zu Dimensionen führte, die für die betroffene Benutzerkategorie und die anstehende Quartiersituation unangebracht sind. Ferner führt die Eingangsachse in einen nicht primär zu erschliessenden Innenhof, und der Therapiegarten mit den wellenförmigen Hecken liegt mitten im Durchgangsbereich.

Das Expertengremium empfahl der Stadt Baden das Projekt «09-99» mit folgenden Schlussworten zur Ausführung: «Der Vorschlag zeichnet sich durch ein klares, abwechslungsreiches Gestaltungskonzept aus, das zugleich die Bedürfnisse der Patienten und der Quartierbewohner sowie die vorhandene Situation sehr gut berücksichtigt.»

peuplement d'arbres existant, les projets vont absolument à l'encontre de ce que nous avons décrit jusqu'ici. Cela est significatif car aucun des deux projets ne répond aux termes de l'alternative proposée dans notre titre. L'approche est plus différenciée. «Site» complète sur place le jeune peuplement d'arbres, «09-99» l'implante en continuation de la forêt du parc au nord et définit à l'est la limite de l'espace par une double allée et des haies.

En ce qui a trait à l'équipement, «Site» offre plutôt des possibilités d'évasion vers un espace introverti, alors que «09-99» fait venir les piétons du quartier par-dessous l'allée dans le parc, assurant ainsi aux patients une bonne possibilité de contact avec le monde extérieur.

Malgré l'ambivalence et la qualité des deux projets, le choix ne fut pas trop difficile à faire en raison de l'ampleur des moyens mis en œuvre; la volonté de créer un «site» important (en réponse aux anciens bâtiments qui n'exprimaient rien), prenait des dimensions disproportionnées face à la catégorie d'usages concernés et la situation du quartier. De plus, l'axe d'entrée débouche dans une cour intérieure dont la mise en valeur n'est pas prioritaire et le jardin de thérapie avec ses haies ondulantes se situe en plein milieu de la zone d'accès.

Le groupe d'experts a recommandé à la ville de Baden d'exécuter le projet «09-99» sur la base de ses conclusions qui

into the introverted area, whereas «09-99» leads pedestrians from the adjoining neighbourhood under the avenue into the park in order to provide the patients with as good a contact as possible with the outside world.

Despite the ambivalence and quality of both proposals, the selection was not too difficult. The reason is to be found in the scale of the means used, as the desire to create a significant «Place» (as a response to the meaningless old structures) led to dimensions quite inappropriate for the user category concerned and the existing local situation. Furthermore, the entrance axis leads into an inner courtyard not primarily intended for access, and the therapy garden with its undulating hedges lies at the centre of the through passage sector.

The expert jury recommended the town of Baden to accept the project «09-99» with the following comment: «The project is distinguished by its clear, diversified design concept, which takes into account the needs of the patients and the local inhabitants, as well as the existing situation, very well.»

étaient les suivantes: «Le projet se signale par la clarté de la conception de l'aménagement riche en rebondissements qui tient très bien compte autant des besoins des patients et des habitants du quartier que de la situation existante.»